



NOTFALLPLAN
für das Gebäude Kunstgymnasium Cademia
Reziastraße 293

Rev.	Datum	Ausgearbeitet von	Beschreibung der Änderung
0	15.Februar 2022	Claudia Urthaler	Neuerstellung des früheren Notfallplanes
1	15.November 2022	Claudia Urthaler	Aktualisierung Evakuierung Schüler/innen mit physischen Beeinträchtigungen
2	27.November 2024	Claudia Urthaler	Aktualisierung Evakuierung Schüler/innen mit physischen Beeinträchtigungen



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	4
1 NOTFALLSZENARIEN	5
1.1 Brand	5
1.2 Vorhandensein eines Sprengkörpers (Bombenalarm)	5
1.3 Defekte an Anlagen (Gasaustritte, Explosionen, Wasserschäden)	5
1.4 Erdbeben	5
1.5 Überschwemmungen, Murenabgänge, Wasserschäden	5
1.6 Vorfälle in Laboratorien / Werkstätten / Praxisräumen	6
1.7 Übelkeit / Verletzung einer Person	6
2 EIGENSCHAFTEN DES GEBÄUDES	6
2.1 Zusammensetzung der Stockwerke	6
2.2 Personenandrang	8
2.3 Lokale mit spezifischem Risiko und Brandabschnitte	8
2.4 Externes Straßennetz und Zugänge	8
2.5 Vertikale Verbindungen	9
2.6 Sichere Orte	10
2.7 Sammelplatz	11
2.8 Ausgänge	11
2.9 Zufahrten zum Gebäude für die Einsatzfahrzeuge	11
2.10 Löschmittel	12
2.11 Brandmelde- und Alarmanlagen	18
2.12 Räumungssignal	19
2.13 Aufhebung des Alarms	19
3 NOTFALLORGANISATION	20
3.1 Alarmierung und Mitteilung eines Notfalls	20
3.2 Schematische Darstellung zur Mitteilung eines Notfalls	21
3.3 Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe	22
3.4 Notfallmanagement außerhalb der Bürozeiten/Schultätigkeit	22
3.5 Beistand für Personen mit Einschränkungen	22
3.6 Informationen zum Brandschutz für die Bediensteten	24
3.7 Ausbildung zum Brandschutz und Erste Hilfe-Beauftragten	25
3.8 Räumungsübung (Brandschutzübung)	25
4 ALLGEMEINE VERHALTENSREGELN BEZOGEN AUF DIE MÖGLICHEN NOTFÄLLE FÜR DAS GESAMTE PERSONAL	26
4.1 Notfall 1.1 – Verhaltensregeln bei einem Brand	26
4.1.1 Notfallmeldung	26
4.1.2 Räumungssignal	26
4.1.3 Verhaltensregeln zur Räumung des Gebäudes	26
4.1.4 Aufhebung des Alarms	27
4.2 Notfall 1.2 – Verhaltensregeln bei Vorhandensein eines Sprengkörpers (Bombenalarm)	28
4.2.1 Entgegennahme einer Bombendrohung	28
4.2.2 Auffinden einer Bombe	28
4.2.3 Räumung des Gebäudes	28
4.3 Notfall 1.3 – Verhaltensregeln bei Defekten an Anlagen (Gasaustritte, Explosionen, Wasserschäden)	28
4.3.1 Notfallmeldung	28
4.3.2 Räumung des Gebäudes	29
4.4 Notfall 1.4 – Erdbeben	29
4.4.1 Allgemeine Informationen	29
4.4.2 Verhaltensregeln während eines Erdbebens	29
4.4.3 Verhaltensregeln nach einem Erdbeben (Räumung des Gebäudes nach schwereren Erdbeben mit möglichen Schäden)	30
4.5 Notfall 1.5 – Verhaltensregeln bei Überschwemmungen / Murenabgängen	30
4.6 Notfall 1.6 – Verhaltensregeln bei Vorfällen in Laboratorien / Praxisräumen	31
4.6.1 Austritt von Gefahrstoffen im Allgemeinen	31
4.6.2 Austritt von flüssigen Produkten	31
4.6.3 Austritt von Pulver und Granulaten	31
4.6.4 Austritt von biologischen Wirkstoffen	31
4.6.5 Austritt von Gasen / Dämpfen	31
4.6.6 Brand	31

4.6.7	Erste Hilfe bei Kontakt mit Gefahrstoffen bzw. Vergiftungsfällen	31
4.6.8	Erste Hilfe bei Kontakt mit biologischen Wirkstoffen	32
4.7	Notfall 1.7 – Verhaltensregeln bei Übelkeit / Verletzung einer Person	32
5	SPEZIFISCHE VERHALTENSREGELN FÜR DIE MITGLIEDER DER NOTFALLEINSATZGRUPPE BZW. ANDERE BEAUFTRAGTE PERSONEN (Z.B. PORTIERLOGE, SEKRETARIAT)	34
5.1	Allgemeines zur Notfallmeldung	34
5.2	Notfälle Brand, Vorhandensein eines Sprengkörpers (Bombenalarm), Defekte an Anlagen (Gasaustritte, Explosionen, Wasserschäden und Vorfälle in Laboratorien / Werkstätten / Praxisräumen	34
5.3	Notfälle Erdbeben, Überschwemmungen, Murenabgänge, Wasserschäden und Übelkeit / Verletzung einer Person	35
	ANLAGE I – TECHNIKEN FÜR DEN TRANSPORT VON PERSONEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG IM NOTFALL	36
	ANLAGE II – KATASTROPHENALARME	42

VORWORT

Der Notfallplan ist in Übereinstimmung mit den Kriterien gemäß Anhang VIII des M.D. 10.03.1998 (allgemeine Kriterien zum Brandschutz und Notfallmanagement in den Arbeitsstätten) ausgearbeitet worden.

Der Notfallplan enthält die **Beschreibung des Gebäudes**, der **durchgeführten Tätigkeiten**, des angenommenen **Personenandrangs** und der zur Verfügung stehenden **Brandschutzmittel** und bezieht sich auf die **Struktur des Gebäudes** (Brandabschnitte, Ausgänge, Fluchtwege usw.), die Ausrüstungen (Brandmelde- und Löschanlagen) und die **Organisation** (Kommunikationsmittel, ausgebildetes Personal usw.).

Alle Bediensteten sind über die Maßnahmen, die im Notfall durchzuführen sind, informiert. Neu angestellte Bedienstete werden über die Fluchtwege informiert, sofern die **Räumungsübung** bereits stattgefunden hat bzw. erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt wird.

Da es sich um ein großes / komplexes Gebäude handelt, ist dem Plan auch eine wie vom M.D. 10.03.1998 vorgesehene **Planimetrie** mit folgenden Inhalten beigelegt:

- Die **Fluchtwege**
- Den Standort der **Löschmittel** (Feuerlöscher und Wandhydranten)
- Den Standort des **Hauptelektrokastens** (oder des Hauptschalters für den elektrischen Strom)
- Die Lage des **Sammelplatzes**
- Den Standort der **Alarmknöpfe**
- Den Standort der **Schalttafeln**

Die Planimetrie, die im Gebäude aufgehängt ist, enthält zusätzlich folgendes:

- Den aktuellen **Standort des Betrachters** („Sie befinden sich hier“)

1 NOTFALLSZENARIEN

1.1 **Brand**

Die häufigsten Brandursachen und -gefahren sind:

- Lager von entzündlichen Substanzen (z.B. Putzmittel) und brennbaren Substanzen (z.B. Papier) in nicht geeigneten Orten (z.B. in technischen Sonderräumen, im Lokal des Hauptelektrokastens)
- Anhäufung von Abfällen, Papier oder anderem brennbarem Material, das zufällig oder vorsätzlich entzündet werden kann (z.B. Abfallkübel)
- Verwendung von defekten oder nicht zweckmäßig geschützten elektrischen Anlagen und Ausrüstungen
- Reparaturen und Veränderungen an elektrischen Anlagen, die von nicht qualifiziertem Personal durchgeführt werden
- Vorhandensein von elektrischen Geräten, die auch bei Nichtanwendung unter Spannung stehen (z.B. Kaffeemaschine)
- Nicht korrekte Verwendung von tragbaren Heizgeräten (z.B. elektrische Öfen)
- Versperrung der Belüftungsöffnungen der Heizgeräte, Maschinen, elektrischen Geräte und Bürogeräte
- Vorhandensein von freien Feuerquellen in verbotenen Zonen (z.B. angezündete Zigaretten und Kerzen)
- Nachlässigkeit der Auftragnehmer oder der Zuständigen für die Wartung (z.B. Funken erzeugende Arbeiten wie Schleifen oder Schweißen in Anwesenheit von brennbarem entzündlichem Material)
- Vorsätzliche Brandstiftung

Aufgrund des Vorhandenseins von entzündlichem Material und Zündquellen können folgende Lokale als **Risikolokale** bezeichnet werden:

- Unterstation der Heizzentrale (gemeinsam mit WFO) Das Lokal bildet einen eigenen Brandabschnitt. Ein eventueller Brand und die entsprechende Rauchbildung können sich somit nur nach einer gewissen Zeit ausbreiten.
- Lokal des Hauptelektrokastens: Das Lokal bildet keinen eigenen Brandabschnitt. Ein eventueller Brand und die entsprechende Rauchbildung können sich somit relativ schnell ausbreiten.
- UPS Ladestation: Das Lokal bildet einen eigenen Brandabschnitt. Ein eventueller Brand und die entsprechende Rauchbildung können sich somit nur nach einer gewissen Zeit ausbreiten

1.2 **Vorhandensein eines Sprengkörpers (Bombenalarm)**

Die Meldung eines Bombenalarms bzw. das Vorhandensein eines Sprengkörpers kann nicht ausgeschlossen werden.

1.3 **Defekte an Anlagen (Gasaustritte, Explosionen, Wasserschäden)**

Es kann zu Defekten an den Verteilungsanlagen wie Gasaustritte und Explosionen sowie auch zu Wasserschäden kommen.

1.4 **Erdbeben**

Mögliche Auswirkungen eines Erdbebens werden berücksichtigt.

1.5 **Überschwemmungen, Murenabgänge, Wasserschäden**

Mögliche Auswirkungen von Überschwemmungen, Murenabgänge und Wasserschäden werden berücksichtigt.

1.6 Vorfälle in Laboratorien / Werkstätten / Praxisräumen

Mögliche Vorfälle in Laboratorien, Werkstätten und Praxisräumen in Zusammenhang z.B. mit Chemikalien und menschlichem Fehlverhalten werden berücksichtigt.

1.7 Übelkeit / Verletzung einer Person

Die Erstversorgung von verletzten Personen oder anderen, die Erste-Hilfe brauchen wird berücksichtigt.

2 EIGENSCHAFTEN DES GEBÄUDES

Bezeichnung des Gebäudes: Kunstgymnasium Cademia

Adresse: Reziastraße 293

Anzahl der überirdischen Stockwerke: 6

Anzahl der unterirdischen Stockwerke: 0

Eigentümer des Gebäudes: Provinz Bozen

Verwahrer des Gebäudes: Dr. Maria Teresa Mussner

Bestimmung des Gebäudes: Kunstgymnasium

Andere im Gebäude anwesende Körperschaften / Private: In der Garage befinden sich auch Autoabstellplätze für die WFO

2.1 Zusammensetzung der Stockwerke**INTERGESCHOSS**

1 Garage mit 34 Autoabstellplätzen

1 Archiv für die Lagerung von Dokumenten

1 Magazin für die Geräte des Hausmeisters

1 Unterstation der Heizzentrale (gemeinsam mit WFO)

1 UPS Ladestation

1 Aufzugsschacht

1 Maschinenraum für den Aufzug

**PARTERRE**

1 Vorraum

1 Büro (Sekretariat und Direktion)

1 Portierloge

1 Lokal des Hauptelektrokastens

1 Stiegenhaus

1 Aufzugsschacht

3 Toiletten

1 Aufenthaltsraum (wird derzeit als Klassenraum benutzt)

1 Modellerraum mit Depot

1 Klassenraum

1 Magazin

**ERSTER STOCK**

1 Abstellraum
4 Klassenräume (1 Klassenraum mit Nebenraum)
1 Stiegenhaus
1 Aufzugsschacht
3 Toiletten
1 Druckraum
1 Raum für Integrationsschüler
1 Abstellraum/Waschmaschinenraum

**ZWEITER STOCK**

1 Lehrerzimmer
1 Bibliothek
1 Abstellraum
1 Lagerraum
5 Klassenräume
1 Stiegenhaus
1 Aufzugsschacht
3 Toiletten





**DRITTER STOCK**

1 Zeichen- und Malraum
1 Grafikraum
1 Fotografieraum
1 Mal- und Designraum
1 Abstellraum
1 Stiegenhaus
1 Aufzugsschacht
2 Toiletten

**DACHBODEN**

1 Lagerraum für Gipsmodelle

2.2 Personenandrang

STOCKWERK 	ANZAHL DER PERSONEN 	ANZAHL DER BEDIENSTETEN MIT EINSCHRÄNKUNGEN 	ANWESENHEIT VON KUNDEN (Geschätzte Anzahl) 
Untergeschoss	10	1	4
Parterre	50	1	4
Erster Stock	50	1	-
Zweiter Stock	50	1	2
Dritter Stock	50	1	-
Dachboden	-	-	-
Insgesamt	210	1	10

2.3 Lokale mit spezifischem Risiko und Brandabschnitte

Folgende Lokale mit spezifischer Gefahr sind vorhanden:

- Im Modellerraum im Erdgeschoss wird sporadisch auch geschweißt und gelötet (kleine Gerüste von Tonmodellen)
- Unterstation der Heizzentrale (gemeinsam mit WFO)
- Lokal des Hauptelektrokastens
- UPS Ladestation
- Archiv

2.4 Externes Straßennetz und Zugänge

Das Gebäude ist von folgenden Straßen bzw. Plätzen umgeben:

- Im Nord-Osten: Schulhof WFO/KG
- Im Osten: Reziastr.
- Im Süd-Osten: Schulhof KG
- Im Westen: Sotriastr.

Hauptzugang des Gebäudes:

Haupteingang: Zweiflügeltür (Breite 2,40 m, Öffnungsrichtung Süd-Osten)

Nebenzugänge des Gebäudes:

Hinterseite 1. Stock zum Schulhof (Breite 1,2 m, Öffnungsrichtung Norden)

Hinterseite 1.Stock zu Klassenraum (Breite 1,2 m, Öffnungsrichtung Norden)

Hinterseite Parterre (Breite 1,2 m, Öffnungsrichtung Osten zu Außenstiege, welche in den Schulhof führt)

Ostseite Parterre (Zugang zu Klassenraum 1,2 m, Öffnungsrichtung Osten)

Die Zugangstüren auf der Rückseite des Gebäudes und die Haupteingangstür öffnen sich nach außen hin und können auch als Notausgänge verwendet werden.

2.5 Vertikale Verbindungen

Die Stockwerke des Gebäudes sind durch folgende Treppen verbunden:

A. INNENTREPPE

Verbindet alle Stockwerke vom Parterre bis zum dritten Stockwerk.

Der Zugang zum Treppenhaus erfolgt auf jedem Stockwerk durch Türen mit einer Breite von 1.2 Metern, die mit Panikbügel und Selbstschließvorrichtung ausgestattet sind und einen Feuerwiderstand von REI 60 aufweisen.

Vor dem Zugang zum Treppenhaus ist keine Filterzone vorhanden.

Vom dritten Stockwerk führt eine Treppe von der Malklasse zum Dachboden.

Am oberen Ende des Treppenhauses befindet sich keine Belüftungsöffnung.

A. EXTERNE TREPPE

Erlaubt das Verlassen der Korridore jedes Stockwerkes (dritten, zweiten, ersten) zum Schulhof des Kunstgymnasiums und der WFO.

Es handelt sich um eine brandgeschützte Treppe, die mit Strukturen, Fenster und Türen mit Feuerwiderstand von REI 60 gegen die Auswirkungen eines gebäudeinternen Brandes ausgestattet ist.



Die Stockwerke sind zudem mit einem Aufzug verbunden:

AUFZUG

Ein Aufzug verbindet alle Stockwerke vom Untergeschoss bis zum dritten Stock.

Der **Aufzug** darf im Notfall **nicht benützt** werden, da er nicht brandgeschützt ist.



2.6 Sichere Orte

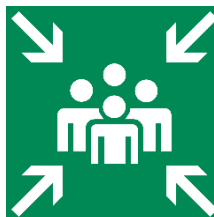
Im Gebäude sind keine Bereiche vorhanden, die von einem Brandschutzprojektanten als „sichere Orte“ klassifiziert worden sind.

Der Raum für Naturwissenschaften und der Raum für Integrationsschüler im ersten Stockwerk, sowie der Modellerraum im Parterre verfügen über Türen mit einer Breite von 1.2 Metern und einen Feuerwiderstand von REI 60 aufweisen.

Das Brandschutzprojekt wurde erneut am 08.02.2022 durch die Schulführungskraft beim Amt für Bauverwaltung Ost angefragt.

2.7 Sammelplatz

Der Sammelplatz befindet sich hier:



Schulhof auf der Süd-Ostseite des Schulgebäudes und ist von der Reziastraße bzw. von der Sotriastr. aus erreichbar und stellt einen sicheren Ort dar.

Die Tätigkeiten der Einsatzkräfte werden durch seine Lage nicht eingeschränkt. Er ist entsprechend beschildert:

2.8 Ausgänge

Folgende Zugänge inklusive Nebenzugänge des Gebäudes sind Notausgänge: Vom ersten bis zum dritten Stockwerk befinden sich auf der Hinterseite des Gebäudes die Notausgänge, welche zur externen brandgeschützten Treppe führen.

Vom Parterre führt der Haupteingang in Richtung Süd-Westen vor die Schule.



2.9 Zufahrten zum Gebäude für die Einsatzfahrzeuge





Die Zufahrt für die Einsatzfahrzeuge hat folgende Eigenschaften:

Eigenschaften	Empfohlene Maße	Vorhandene Maße
Breite der Zufahrt	3,5 Meter	3,5 Meter
Freie Höhe der Zufahrt	4,0 Meter	4 Meter
Umkehrradius	12,0 Meter	12Meter
Neigung	nicht über 15%	ncht über 15 %
Belastbarkeit der Zone	20 Tonnen	20 Tonnen



2.10 Löschmittel

Lage, Anzahl und Art der Löschmittel:

STOCKWERK 	FEUERLÖSCHER (Gewicht – Typ – Löschkapazität) 	HYDRANTEN 	LÖSCHANLAGEN 
Untergeschoss	4 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C) 1 (9 kg – Pulver – 34A 138B-C) (Garage)	1 (Garage)	Sprinkleranlage in der Garage
	1 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C) (Eingang Archiv)		
	1 (1 kg – CO ₂ – 34B-C) (Eingang Stromzähler)		
	1 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C) (Eingang Maschinenraum)		
Parterre	3 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C)	1 (Gang)	-
	1 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C) 1 (1 kg – CO ₂ – 34B-C) (Sekretariat)		
	3 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C) (Modellierraum + Lagerraum)		
Erster Stock	2 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C) (Gang)	1 (Gang)	-
	1 (5 kg – CO ₂ – 34B-C) (Klassenraumraum 5)		
	1 Löschdecke 1 (5 kg – CO ₂ – 34B-C) (Raum für Naturwissenschaften)		
	1 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C) (Druckgrafikraum)		
Zweiter Stock	3 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C)	1	-

	Gang	(Gang)	
Dritter Stock	3 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C) Gang	1 (Gang)	-
	1 (5 kg – CO ₂ – 34B-C) (Grafikraum)		
Dachboden	4 (6 kg – Pulver – 34A 138B-C)	-	

Planimetrie mit Angabe der Löschanlagen pro Stockwerk:

Untergeschoss- Kellergeschoss



Erdgeschoss



1. Stockwerk






2.Stockwerk



3. Stockwerk



2.11 Brandmelde- und Alarmanlagen

STOCKWERK 	ALARMKNÖPFE (Anzahl) 	RAUCHMELDER 
UNTERGESCHOSS	Garage(1)	Automatische Rauchmelder: in der gesamten Garage
PARTERRE	Eingang (1)	Automatische Rauchmelder: in jedem Raum sowie am Gang
ERSTER STOCK	Korridor (1)	Automatische Rauchmelder: in jedem Raum sowie am Gang
ZWEITER STOCK	Korridor (1)	Automatische Rauchmelder: in jedem Raum sowie am Gang
DRITTER STOCK	Korridor (1)	
DACHBODEN	-----	- Automatische Rauchmelder

2.12 Räumungssignal

Das Räumungssignal kann von jedem Alarmknopf aus betätigt werden bzw. ertönt automatisch über die Brandmeldeanlage. Es ertönt nur das Signal (es wird keine Lautsprecherdurchsage vorgenommen).

**2.13 Aufhebung des Alarms**

Das Gebäude besitzt keine Anlage, die die Aufhebung des Alarms signalisiert. Die Direktorin bzw. Ihre Stellvertreterin gibt den Bediensteten und Schüler*innen Bescheid, dass der Notfall beendet ist und dass es möglich ist, wieder in das Schulgebäude zurückzukehren.

3 NOTFALLORGANISATION

3.1 Alarmierung und Mitteilung eines Notfalls

Siehe auch schematische Darstellung auf der nächsten Seite

➤ Interne Meldung eines eventuellen Notfalls

WIE	VON WEM (ODER WAS)	AN WEN
Automatisch	Von den Rauchmeldern	Direkt an die Feuerwehr sowie an die Direktorin und an die Lehrperson Claudia Urthaler (automatischer Anruf Handy)
Manuell (mündlich oder durch Alarmknöpfe)	Von der Person, die eine Gefahrensituation bemerkt hat	An ein Mitglied der Notfalleinsatzgruppe oder an die Direktion. Durch Alarmknopf direkt an die Feuerwehr sowie an die Direktorin und an die Lehrperson Claudia Urthaler (automatischer Anruf Handy)

➤ Meldung eines Notfalls von einem Mitglied der Notfalleinsatzgruppe bzw. die Weiterleitung des internen Notfalls

WIE	VON WEM UND WAS	AN WEN
Telefonisch	Mitglied der Notfalleinsatzgruppe Bewertet Situation (auch mitteilen, ob Rettungssanitäter benötigt werden und / oder die Räumung des Gebäudes erforderlich ist)	<ul style="list-style-type: none"> An die Direktion An das Sekretariat An die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe der anderen Stockwerke, wenn notwendig

➤ Aufhebung eines Fehlalarms

WIE	VON WEM	AN WEN
Telefonisch	Von einem Mitglied der Notfalleinsatzgruppe nach Feststellung, dass es sich um einen Fehlalarm handelt	An die Direktion An das Sekretariat

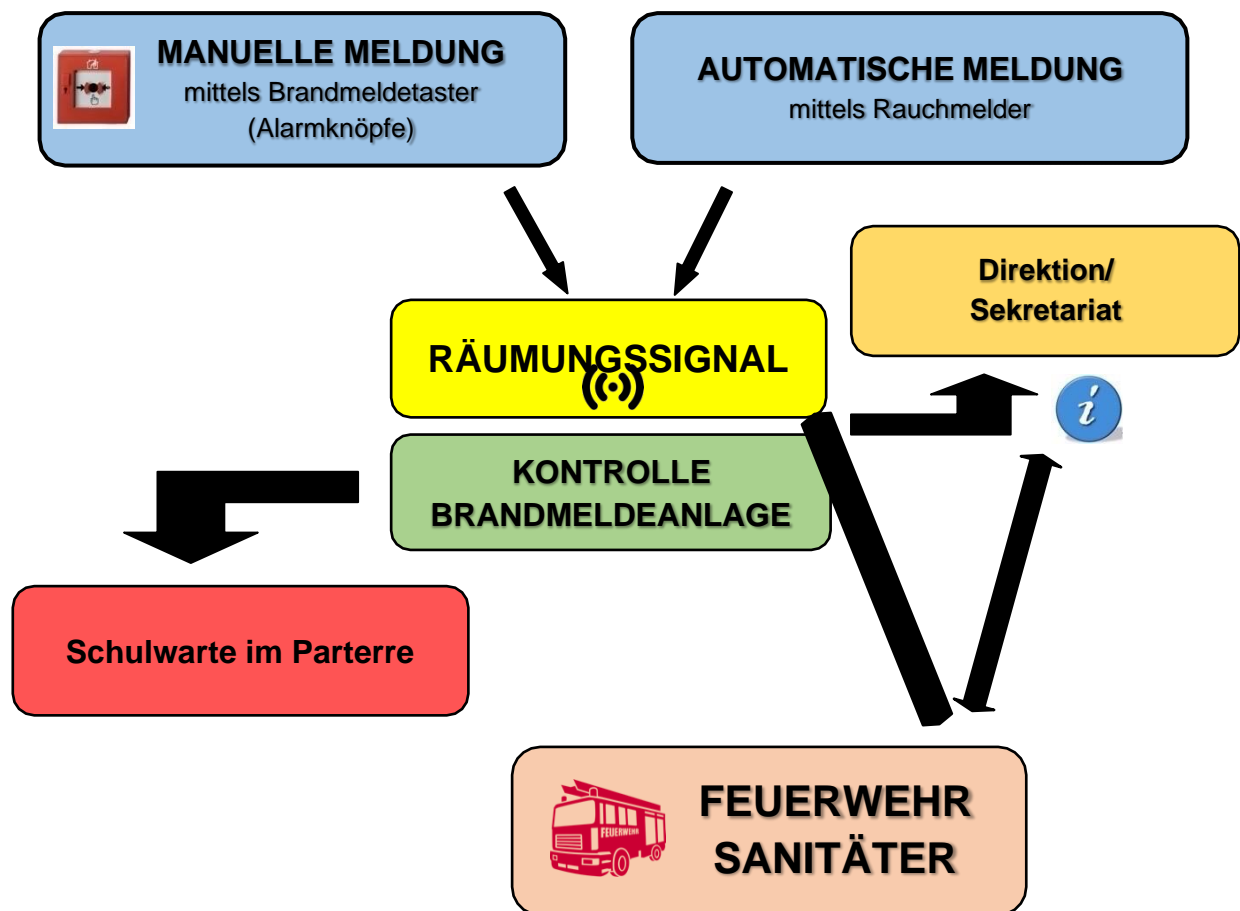
➤ Räumungssignal

WIE	VON WEM (ODER WAS)	AN WEN
Automatisch	Von den Rauchmeldern	An das gesamte Gebäude des KG (und ev. an die Feuerwehr)
Alarmknopf	Vom Mitglied der Notfalleinsatzgruppe	An das gesamte Gebäude des KG

➤ Mitteilung der notwendigen Informationen bei Eintreffen der Ersthelfer (Feuerwehr / Sanitäter)

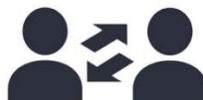
WIE	VON WEM (ODER WAS)	AN WEN
Mündlich	Mitglied der Notfalleinsatzgruppe	Feuerwehr
	Direktorin, Stellvertreterin, Sekretariat, Schulwarte	Sanitäter

3.2 Schematische Darstellung zur Mitteilung eines Notfalls



Um die Sicherheit zu gewährleisten, wird folgendes garantiert:

- Die Anwesenheit des Gebäudeverwahrers (Direktorin), Ihrer Stellvertreterin oder eines Mitgliedes der Notfalleinsatzgruppe
- Die Anwesenheit einer ausreichenden Anzahl von Brandschutz- und Erste-Hilfe-Beauftragten
- Die Meldung von Änderungen der Telefonnummern der Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe an alle Bediensteten
- Die Funktionsfähigkeit und Nutzbarkeit der Telefonlinie (Leitung muss frei sein) zur Mitteilung des Notfalls, eventuell das eigene Mobiltelefon verwenden
- Schneller und effizienter Informationsaustausch sei es innerhalb des Gebäudes (zwischen den Mitgliedern der Notfalleinsatzgruppe, des Gebäudeverwahrers und anderer Personen, die am Notfallmanagement beteiligt sind) wie auch in Bezug auf die externen Helfer



3.3 Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe

Aufgaben der MITGLIEDER DER NOTFALLEINSATZGRUPPE (Erste-Hilfe- und Brandschutzbeauftragte):

Die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe nehmen die Notfallmeldung aus ihren oder bei Notwendigkeit auch aus einem anderen Stockwerk entgegen und bewerten ihn:

- Bei einem festgestellten Fehlalarm: Abstellen des Alarms und Grund des Fehlalarms ermitteln und beheben lassen
- Bei einem Notfall Durchführung der folgenden Schritte (spezifische Tätigkeiten können spezifisch einem Mitglied zugewiesen werden):
 - Wenn nicht automatisch erfolgt, Meldung des Notfalls an die zuständigen Einheiten (z.B. Feuerwehr, Rettung, Polizei)
 - Benachrichtigung aller Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe (inklusive jenen des Stockwerkes, von welchem der Notfall gemeldet wird) und des Gebäudeverwahrers
 - Aktivierung (wenn nicht automatisch erfolgt) des Räumungssignals (auf Anweisung der Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe oder des Gebäudeverwahrers)
 - Blockierung des Aufzuges im Parterre (außer es handelt sich um einen feuersicheren Aufzug, der von Personen mit Beeinträchtigung verwendet werden kann)
 - Unternehmen eines ersten Eingriffs am Ort des Geschehens mit den zur Verfügung stehenden Mitteln (z.B. Brandlöschung mithilfe des Feuerlöschers sofern die eigene Gesundheit und Sicherheit nicht gefährdet wird)
 - Koordinierung und Überwachung der Räumung des Personals ihres Stockwerkes
 - Überprüfung der Lokale ihres Stockwerkes (oder ihres Bereiches) auf vollständige Räumung
 - Gewährleistung der Evakuierung von Personen mit Einschränkungen und ev. notwendige Betreuung
 - Schließen der Haupthähne für Gas und Wasser
 - Lieferung aller notwendigen Informationen (z.B. Abwesenheit von Personen) an die Helfer (Feuerwehrmänner, Rettungssanitäter)
 - Abschalten des Stromes für das gesamte Gebäude (auf Anweisung der Feuerwehr)

Allen Mitgliedern der Notfalleinsatzgruppe ist die Leuchtweste als Erkennungsmerkmal zur Verfügung gestellt, die während der Räumungsübung bzw. beim Notfall getragen wird.



Aufgaben der Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe:

Da die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe nicht immer gleichzeitig und vollzählig in der Schule sind, kontrollieren bei Alarm die Lehrpersonen, welche zu dem Zeitpunkt anwesend sind, die Räumlichkeiten des betreffenden Stockwerks.

- Della Rosa Ingrid und Demetz Silvia: Blockierung des Aufzuges im Parterre und Kontrolle der Räumlichkeiten im Parterre
- Denicolò Michela oder anwesende Lehrperson in der Turnhalle: Kontrolle der Räumlichkeiten in der Turnhalle

3.4 Notfallmanagement außerhalb der Bürozeiten/Schultätigkeit

Folgende Situationen außerhalb der Bürozeiten können vorkommen	Die Notfallmeldung wird wie folgt durchgeführt	Es ist Personal vorhanden, welches im Stande ist erste Eingriffe durchzuführen
Durchführung von Kursen	<ul style="list-style-type: none"> Es wird der Alarm mittels Betätigung des Alarmknopfes ausgelöst Es wird der Verwahrer (Direktorin) verständigt (automatischer Anruf Handy) Es wird die Feuerwehr verständigt (automatische Weiterleitung des Alarmsignals) 	
Anwesenheit von einzelnen Personen aufgrund von arbeitsbedingten Notwendigkeiten		Nein
Anwesenheit des internen Reinigungspersonals		
...		

3.5 Beistand für Personen mit Einschränkungen

Neben physischen bzw. motorischen Einschränkung (Gliedermaßen oder Teile der oberen Gliedermaßen gelähmt; sensorisch: Augenverband, Ohrverband), die leichter zu erkennen sind, kann es auch intellektuelle / kognitive Einschränkungen geben. Die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe sind darin ausgebildet, bei der Räumung ein waches Auge zu haben und allen Personen, die Hilfe benötigen, zur Seite zu stehen.

Es sind keine Bediensteten mit Einschränkungen anwesend.

Der Plan wurde unter Berücksichtigung von Schüler*innen mit physischen und kognitiven Einschränkungen ausgearbeitet.

Im Gebäude können externe Personen mit Einschränkungen (z.B. Eltern) anwesend sein.

Hilfestellung gegenüber Rollstuhlfahrern oder Personen mit eingeschränkter Mobilität (Beweglichkeit)

Um eine entsprechende Hilfestellung gegenüber **Personen mit Einschränkungen** und **Personen mit eingeschränkter Mobilität** (z.B. bei Verwendung eines Rollstuhls oder anderer Hilfsmittel) zu garantieren, wurden den Klassen mit Schüler*innen mit physischen Einschränkungen vorrangig die Räume im Parterre und im ersten Stock zugewiesen (es gibt dort keine architektonischen Barrieren, welche eine Räumung des Gebäudes von Personen mit Einschränkungen erschweren würden).



Wenn sich die Schüler*innen mit physischen Beeinträchtigungen in den Praxisräumen im dritten Stock befinden, werden Sie von den Mitarbeiterinnen bzw. von den Lehrpersonen für Integration auf die Notfalltreppe gebracht.

Für Schüler*innen mit physischen Beeinträchtigungen wurde mit den Lehrpersonen Linder Andreas, Piccolruaz Simon, Longo Marco, Tomasini Andreas, Pucher Beate und Sottriffer Carmen vereinbart, dass diese die besagten Schüler*innen im Notfall über die Treppe tragen, siehe Evakuierungsplan für Schüler*innen mit Beeinträchtigung im Anhang.

Hilfestellung gegenüber Personen mit eingeschränktem Sehvermögen oder Gehör



Im Falle eines Notfalles begleiten die Mitarbeiterinnen bzw. Lehrpersonen für Integration die **Personen mit eingeschränktem Sehvermögen** bis zum Ausgang.

Personen mit eingeschränktem Gehör werden durch die Mitarbeiterinnen bzw. Lehrpersonen für Integration über die Notsituation informiert und bei Bedarf bis zum Sammelplatz begleitet.

Es handelt sich dabei um folgende Bedienstete:

Im Schuljahr 2024/25 nicht vorhanden

Zum Beistand von Personen mit Einschränkungen siehe auch Anlage I.

Benutzung von Aufzügen

Die Verwendung der Aufzüge ist bei Notfällen wie z.B. Brand und Erdbeben **verboten**.

**Maßnahmen, um das Gebäude, das Büro, den Arbeitsplatz für Personen mit Einschränkungen zugänglicher zu machen**

Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt, um das Gebäude für Personen mit Einschränkungen zugänglicher zu machen:

- Periodische Ausbildung und Sensibilisierung der Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe

Maßnahmen für Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe, um Personen mit Einschränkungen zu unterstützen

Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt, um das Gebäude für Personen mit Einschränkungen zugänglicher zu machen:

- Schulung speziell für die Unterstützung von Personen mit Einschränkungen, insbesondere da es sich um ein öffentlich zugängliches Gebäude handelt
- Die Anwesenheit von Personen mit Einschränkungen wird den Mitgliedern der Notfalleinsatzgruppe gemeldet

3.6 Informationen zum Brandschutz für die Bediensteten

Alle Bediensteten haben eine angemessene Information zu den Grundregeln des Brandschutzes und zu den anzuwendenden Maßnahmen im Brandfall erhalten (Anlage VII des M.D. 10.03.1998).

Folgende Informationen wurden weitergegeben:

- Brandrisiken in Verbindung mit den allgemein ausgeübten Tätigkeiten
- Brandrisiken in Verbindung mit den spezifisch ausgeübten Aufgaben
- In der Arbeitsstätte angewandte Brandschutz- und Brandverhütungsmaßnahmen mit besonderem Bezug auf:
 - Einhaltung der Brandverhütungsmaßnahmen und diesbezüglich korrektes Verhalten in den Arbeitsstätten
 - Verbot des Benutzens des Aufzuges bei der Räumung im Brandfall und Wichtigkeit, die Brandschutztüren geschlossen zu halten
 - Öffnungsart und Öffnungsrichtung der Ausgangstüren
- Lage der Ausgänge
- Im Brandfall anzuwendende Prozeduren, im Besonderen:
 - Im Brandfall durchzuführende Aktionen
 - Betätigen des Alarmes
 - Durchzuführende Prozeduren nach der Alarmierung und Räumung bis hin zum Sammelplatz an einem sicheren Ort
 - Modalität der Benachrichtigung der Feuerwehr
- Die Namen der Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe
- Den Namen der Leiterin bzw. des Leiters des Arbeitsschutzdienstes

3.7 Ausbildung zum Brandschutz und Erste Hilfe-Beauftragten

Auflistung der Erste- Hilfe- und Brandschutzbeauftragten

Name und Nachname	Erste-Hilfe	Brand-schutz	Stockwerk	Berufsbild/ Telefonnummer
Della Rosa Ingrid	X	X	Parterre	Sekretärin
Demetz Silvia	X		Parterre	Lehrperson
Kasslatter Christa	X	X	1.Stockwerk	Lehrperson
Stuflesser Sara	X		1.Stockwerk	Lehrperson
Urthaler Claudia	X	X	1.Stockwerk	Lehrperson
Mussner Gudrun	X	X	2.Stockwerk	Lehrperson
Piccolruaz Grete	X		2.Stockwerk	Lehrperson
Linder Andreas	X	X	3.Stockwerk	Lehrperson
Thaler Irina		X	3.Stockwerk	Lehrperson
Denicolò Michela	X		Turnhalle	Lehrperson

Die Namen der Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe des gesamten Gebäudes, das zuständige Stockwerk und die Erreichbarkeit sind dem Ernennungsprotokoll zu entnehmen.

3.8 Räumungsübung (Brandschutzübung)

Die Räumungsübung ist mindestens einmal jährlich durchzuführen.

Die jährlich durchgeführte Räumungsübung wird mithilfe des Formblattes im „Register der periodischen Kontrollen“ dokumentiert.



4 ALLGEMEINE VERHALTENSREGELN BEZOGEN AUF DIE MÖGLICHEN NOTFÄLLE FÜR DAS GESAMTE PERSONAL

4.1 Notfall 1.1 – Verhaltensregeln bei einem Brand

4.1.1 Notfallmeldung

Jeder Bedienstete, der einen Brand oder Anzeichen dafür (z.B. Rauchentwicklung, Rauchgeruch) bemerkt, muss dies einem Mitglied der Notfalleinsatzgruppe (des Stockwerkes) melden und folgende Angaben machen:

ICH BIN FRAU/HERR _____
ICH RUFE AUS DEM BÜRO _____ VOM _____ STOCK AN
WAS IST PASSIERT (z.B. es wurde ein Brand bemerkt, es wurde Rauch bemerkt)

Wer den Notfall meldet, bleibt am Ort des Geschehens und darf sich bis zum Eintreffen des Mitglieds der Notfalleinsatzgruppe des Stockwerkes nur soweit aus der Gefahrenzone entfernen, um seine eigene Unversehrtheit zu gewährleisten. Anschließend schildert er dem Mitglied der Notfalleinsatzgruppe die Details der Situation.

4.1.2 Räumungssignal

Wenn das Mitglied der Notfalleinsatzgruppe die Räumung des Gebäudes notwendig erachtet, aktiviert es das Räumungssignal.

Wenn das Personal folgendes Signal hört:

lauter Dauerton



müssen alle Vorkehrungen zur Räumung des Gebäudes getroffen werden, indem die unten angegebenen Verhaltensregeln befolgt werden.

4.1.3 Verhaltensregeln zur Räumung des Gebäudes

- Ruhe bewahren



- Dafür sorgen, dass alle anwesende Personen die Anweisungen befolgen



- Unverzüglich alle Tätigkeiten einstellen (z.B. Telefonat sofort beenden, Computer nicht herunterfahren), ohne irgendetwas mitzunehmen mit Ausnahme des für die eigenen Bedürfnisse unbedingt Notwendigen (z.B. Brillen) und sich zur Tür des eigenen Büros begeben

Wenn der Fluchtweg frei ist:

- Das Büro verlassen, indem die vorgegebenen Fluchtwegen und die Anweisungen der Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe bis hin zum Sammelplatz befolgt werden
- Alle Türen hinter sich schließen, um eine Barriere gegen die Ausbreitung des Brandes zu schaffen
- Den Aufzug nicht benutzen (Ausnahme: Personen mit Einschränkungen dürfen einen feuerfesten Aufzug in Begleitung eines Bediensteten verwenden) – aus keinem Grund zurückkehren – keine Eigeninitiativen ergreifen
- Personen, die sich in Gefahr befinden, nur dann helfen, wenn keine unmittelbare Gefahr für das eigene Leben besteht
- Wenn der Sammelplatz erreicht ist, dem Mitglied der Notfalleinsatzgruppe des Stockwerkes über fehlende Personen berichten

**Wenn man eingesperrt ist, oder wenn der Fluchtweg nicht begehbar ist (z.B. Rauchentwicklung):**

- Im eigenen Büro bleiben (oder im Lokal, in dem man sich befindet)
- So viele Türen wie möglich in Richtung des Feuers schließen und Öffnungen und Ritzen mit - nach Möglichkeit nassen - Lappen zustopfen
- Wenn von außen kein Feuer oder Rauch kommt: die Fenster öffnen und die Aufmerksamkeit auf sich ziehen
- Wenn Feuer und Rauch von außen kommen: Fenster schließen
- Auf dem Fußboden liegend auf die Helfer warten (der Rauch steigt in die Höhe), die Atemwege mit - nach Möglichkeit nassen - Taschentüchern schützen.

**4.1.4 Aufhebung des Alarms**

Solange auf dem Sammelplatz bleiben (es ist untersagt in der Zwischenzeit z.B. Kaffee trinken zu gehen), bis die Direktorin bzw. ihre Stellvertreterin die Aufhebung des Alarms mitteilt zur Aufhebung (siehe Punkt 2.13). Anschließend in die eigenen Büros und Klassenräume zurückkehren.



4.2 Notfall 1.2 – Verhaltensregeln bei Vorhandensein eines Sprengkörpers (Bombenalarm)**4.2.1 Entgegennahme einer Bombendrohung**

- Während des Telefonates ist mit dem Anrufer ausführlich zu reden und wichtige Informationen sind aufzuschreiben.

Den Anrufer möglichst nicht unterbrechen und versuchen, folgende Informationen zu erhalten:

- Wann wird die Bombe explodieren?
- Wo befindet sich die Bombe?
- Wie sieht sie aus? Was für eine Bombe ist es?

Noch während des Anrufes soll versucht werden, über eine andere Telefonlinie Hilfe zu bekommen.

- Telefonnummer notieren, falls am Display angezeigt
- Verantwortliche benachrichtigen (z.B. Mitglied der Notfalleinsatzgruppe, Gebäudeverwahrer)
- Das Gebäude nach dem Signal bzw. Anordnung der Räumung verlassen

**4.2.2 Auffinden einer Bombe**

- Keine Annäherung an den Fundort
- Gefundenes Objekt nicht berühren bzw. nicht entfernen
- Verantwortliche benachrichtigen (z.B. Mitglied der Notfalleinsatzgruppe, Gebäudeverwahrer)
- Das Gebäude nach dem Signal bzw. Anordnung der Räumung verlassen

4.2.3 Räumung des Gebäudes

Wenn das Personal folgendes Signal hört:

Lauter Dauerton



das Gebäude gemäß den Verhaltensregeln zur Räumung des Gebäudes (siehe Punkt 4.1.3) verlassen. Für die Aufhebung des Alarms gelten die Punkte 2.13 und 4.1.4.

4.3 Notfall 1.3 – Verhaltensregeln bei Defekten an Anlagen (Gasaustritte, Explosionen, Wasserschäden)**4.3.1 Notfallmeldung**

Jeder, der einen **Gasaustritt**, eine **Explosion**, einen **Wasserschaden** oder irgendeinen anderen Defekt an einer Anlage bemerkt, muss den Vorfall sofort einem Mitglied der Notfalleinsatzgruppe melden und folgende Angaben machen:

ICH BIN FRAU/HERR _____
ICH RUFE AUS DEM BÜRO _____ VOM _____ STOCK AN
WAS IST PASSIERT (z.B. es hat einen Wasseraustritt in der Garage gegeben)

Die Person, welche den Vorfall meldet, verhindert, dass andere Personen die Gefahrenzone betreten, es sei denn, dies würde die eigene Sicherheit gefährden. Anschließend schildert er dem Mitglied der Notfalleinsatzgruppe die Details der Situation. Das Mitglied der Notfalleinsatzgruppe beurteilt, ob das Gebäude zu räumen ist.

4.3.2 Räumung des Gebäudes

Wenn das Personal folgendes Signal hört:

Lauter Dauerton



das Gebäude gemäß den Verhaltensregeln zur Räumung des Gebäudes (siehe Punkt 4.1.3) verlassen. Wenn es eine größere Explosion gegeben hat, während des Verlassens des Gebäudes auf eventuelle beschädigte Mauerwerkteile achten.

Für die Aufhebung des Alarms gelten die Punkte 2.13 und 4.1.4.

4.4 Notfall 1.4 – Erdbeben

Bei Naturkatastrophen ist es sinnvoll, sich an die Anweisungen des Zivilschutzes zu halten, welche über die Medien mitgeteilt werden (siehe hierzu auch die Anlage II).

4.4.1 Allgemeine Informationen

Sichere Orte	Unsichere Orte
<ul style="list-style-type: none"> • Unter Türrahmen • Neben tragenden Wänden • Unter stabilen Tischen • Neben großen, gut verankerten Einrichtungsgegenständen (z.B. Schränke) in Kniestellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Balkone • Neben Fenster • Treppenhaus • Neben Gas-, Wasser-, Elektrizitätsleitungen, Öfen • Aufzüge • Unterirdische Räume

4.4.2 Verhaltensregeln während eines Erdbebens

Oberstes Gebot ist die **Bewahrung von Ruhe**, keine Panik entwickeln.

Falls man sich im Gebäude aufhält:

- So schnell wie möglich sichere Plätze (siehe oben angeführte Tabelle) aufsuchen und dort bleiben, bis das Erdbeben aufhört
- Auf keinen Fall neben Fenstern, auf Balkonen, im Treppenhaus, in Aufzügen, neben nicht verankerten Möbelstücken oder Regalen Schutz suchen
- Darauf achten, dass sich Deckenverkleidungen nicht ablösen
- Nicht aus höheren Lagen aus dem Fenster oder vom Balkon springen
- Bei einer großen Menschenansammlung den Drang zu Türen meiden, da alle Personen aus Reflex dasselbe machen würden
- Personen, die sich in den Erdgeschossen bzw. Kellern aufhalten, müssen das Gebäudes so schnell wie möglich verlassen

Wenn man sich im Freien befindet:

- Einen Sicherheitsabstand zu Gebäuden, Mauern, Stromleitungen, Gas- und Wasserleitungen sowie Straßenlampen einhalten
- In engen Straßen, wie z.B. in Stadtzentren, ist es am besten, den nächsten Hauseingang aufzusuchen, sofern dieses Gebäude nicht vom Erdbeben erfasst wurde, um nicht durch herabfallende Gebäudeteile verletzt zu werden

4.4.3 Verhaltensregeln nach einem Erdbeben (Räumung des Gebäudes nach schwereren Erdbeben mit möglichen Schäden)

- Ruhe bewahren und auf Nachbeben gefasst sein
- Das Gebäude verlassen und dabei darauf achten, dass immer noch Mauerwerksteile, Dachbalken, Ziegel usw. nachrutschen könnten
- Bei Einklemmung oder Verschüttung versuchen, sich durch Rufe bemerkbar zu machen
- Initiative ergreifen und die anwesenden Personen (im Besonderen eventuelle externe Benutzer und / oder Personen mit Einschränkungen) aus dem Gebäude begleiten
- Verletzte Personen versorgen bzw. retten und bergen
- Im Freien Sicherheitsabstand zu Gebäuden einhalten, weil Nachbeben weitere Schäden verursachen können; Tunneln und Brücken meiden
- Anweisungen der Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe oder der Einsatzkräfte befolgen
- unnötige Telefonate (insbesondere Mobilfunk) möglichst unterlassen, damit die Hilfsdienste nicht behindert werden

4.5 Notfall 1.5 – Verhaltensregeln bei Überschwemmungen / Murenabgängen

- Ruhe bewahren
- Sich von den unteren Stockwerken in die Oberen begeben bzw. im Besonderen eventuelle externe Benutzer und / oder Personen mit Einschränkungen von den unteren Stockwerken in die Oberen begleiten
- Gebäude nicht verlassen, wenn die Umgebung komplett überflutet ist
- Auf Einsatz der Rettungskräfte warten und auf eigene Position aufmerksam machen
- Auf Evakuierung vorbereitet sein, wenn dazu Anweisungen gegeben werden (von den Einsatzkräften oder von den Mitgliedern der Notfalleinsatzgruppe)

Kapitel 4.6 für den Schulbereich

4.6 Notfall 1.6 – Verhaltensregeln bei Vorfällen in Laboratorien / Praxisräumen

4.6.1 Austritt von Gefahrstoffen im Allgemeinen

- Mitarbeiter / Vorgesetzten informieren und die Gefahrenstelle sichern
- Produktkontakt vermeiden
- Das Sicherheitsdatenblatt konsultieren; wenn mit gefährlichen Chemikalien gearbeitet wird, sich im Voraus über Erste-Hilfe und andere Maßnahmen informieren
- Zur Beseitigung von ausgetretenen Produkten die zur Verfügung gestellte persönliche Schutzausrüstung wie Handschuhe und Schutzbrille tragen
- Eine Fachkraft für genauere Informationen über den Gefahrstoff kontaktieren



4.6.2 Austritt von flüssigen Produkten



- Das Fortfließen verhindern
- Mit saugfähigem Material aufnehmen und gesetzeskonform entsorgen, nicht wegspülen
- Bei Austritt von entzündlichen oder brennbaren Flüssigkeiten, Funkenbildung vermeiden, eventuelle erhitzte Metallteile sofort mit Wasser kühlen; für gute Belüftung sorgen

4.6.3 Austritt von Pulver und Granulaten

- Mit einem Staubsauger (der über einen geeigneten Filter verfügt (HEPA)) aufnehmen und in verschließbare Behälter füllen, nicht wegspülen
- Verschmutzte Umgebung mit feuchtem Lappen reinigen, wobei die persönliche Schutzausrüstung zu verwenden ist. Reinigungsmaterial und verunreinigte Verpackungen in verschließbare Behälter füllen

4.6.4 Austritt von biologischen Wirkstoffen

Werden Untersuchungen an biologischen Flüssigkeiten wie z.B. Blut oder Urin durchgeführt, muss davon ausgegangen werden, dass die Proben infiziert sein könnten.

- Die kontaminierte Fläche sofort mit einem Bindemittel aufputzen, wobei man die persönliche Schutzausrüstung zu verwenden ist (immer zwei Paar Handschuhe tragen!)
- Den kontaminierten Abfall gesetzeskonform entsorgen
- Anschließend allgemeine Hygienerichtlinien anwenden (z.B. Hände gründlich reinigen)

4.6.5 Austritt von Gasen / Dämpfen

- Bei ungewolltem Austritt von Gasen, Dämpfen oder Schwebstoffen in gefährlichen Mengen den betroffenen Bereich sofort räumen und ein Mitglied der Notfalleinsatzgruppe verständigen
- Die Türen des betroffenen Bereiches bzw. Raumes schließen
- Wenn möglich, den Gasaustritt unterbinden (entsprechende Absperrhebel oder Ventile schließen)



4.6.6 Brand

Siehe Verhaltensregeln für Notfall 4.1 - Brand

4.6.7 Erste Hilfe bei Kontakt mit Gefahrstoffen bzw. Vergiftungsfällen

- Beim Kontakt mit der Chemikalie betroffene Person aus dem Gefahrenbereich bringen
- Angaben im Sicherheitsdatenblatt kennen und umsetzen

- Verunreinigte Kleidung und Schutzausrüstung sofort ausziehen
- Bei **Hautkontakt** sofort mit viel Wasser spülen (eventuell Notdusche betätigen), eventuell Arzt hinzuziehen
- Bei **Augenkontakt** sofort unter fließendem Wasser oder mit Augenwaschflasche möglichst lange spülen, anschließend sofort Arzt aufsuchen
- Bei **Einatmen** gefährlicher Dämpfe, Stäube oder Brandgase sofort Arzt rufen. Betroffenen an die frische Luft bringen und ausruhen lassen
- Bei **Verschlucken** von Chemikalien sofort einen Arzt verständigen. Der Person nur dann Flüssigkeiten verabreichen, wenn dies im Sicherheitsdatenblatt der verschluckten Chemikalie vorgegeben wird.
- Bei **Bewusstlosigkeit** die Person in die stabile Seitenlage bringen, mit dem Kopf nach unten gewendet und sofort einen Arzt verständigen.

Ein Mitglied der Notfalleinsatzgruppe oder einen Arzt kontaktieren, die Sicherheitsinformationen (H und P-Sätze), die Packung der Chemikalie, die Gebrauchsanleitung oder das Sicherheitsdatenblatt vorlegen.

Bei Vergiftungsfällen sofort die Notrufnummer 112 alarmieren.

4.6.8 Erste Hilfe bei Kontakt mit biologischen Wirkstoffen

- Arbeitskleidung ausziehen
- Hände und kontaminierte Körperstellen waschen (bei einem Sachverständigen nachfragen mit welchen Reinigungsmitteln)
- Sich an das Labor für Mikrobiologie und Virologie (Sanitätsbetrieb Bozen) oder an die Erste-Hilfestation für eine Blutabnahme begeben und eine Untersuchung einleiten um eine eventuelle Ansteckung zu dokumentieren
- Meldung der Kontamination
- Allgemeine Hygienerichtlinien anwenden

4.7 Notfall 1.7 – Verhaltensregeln bei Übelkeit / Verletzung einer Person



Fühlt sich ein Bediensteter (oder eine externe Person) nicht wohl oder hat sich jemand verletzt, ist umgehend ein Mitglied der Notfalleinsatzgruppe (Erste-Hilfe-Beauftragter) zu kontaktieren.

Wer den Vorfall
Person, die sich
sich verletzt hat,
Mitglieds der
Anschließend
Mitglied der
über den Zustand
Mitglied der
(Erste-Hilfe-
entsprechende
vornehmen und
Benachrichtigung
entscheiden



meldet, betreut die
nicht wohl fühlt oder
bis zum Eintreffen des
Notfalleinsatzgruppe.
berichtet er dem
Notfalleinsatzgruppe
der Person. Das
Notfalleinsatzgruppe
Beauftragter) wird die
Erstversorgung
über die eventuelle
des Rettungsdienstes
(Notrufzentrale 112).

5 SPEZIFISCHE VERHALTENSREGELN FÜR DIE MITGLIEDER DER NOTFALLEINSATZGRUPPE BZW. ANDERE BEAUFTRAGTE PERSONEN (Z.B. PORTIERLOGE, SEKRETARIAT)

5.1 Allgemeines zur Notfallmeldung

EINHEITLICHE NOTRUFNUMMER



ZU GEBENDE INFORMATIONEN

ICH BIN FRAU/HERR _____

ICH RUFE AUS DEM GEBÄUDE _____ AN

WAS IST PASSIERT (z.B. es ist ein Brand ausgebrochen, ein Rauchmelder hat den Alarm ausgelöst)

DAS GEBÄUDE BEFINDET SICH IN DER STRASSE _____ NR. _____ IN _____

KLAR UND RUHIG AUF EVENTUELLE ZUSÄTZLICHE FRAGEN DER HELFER ANTWORTEN

5.2 Notfälle Brand, Vorhandensein eines Sprengkörpers (Bombenalarm), Defekte an Anlagen (Gasaustritte, Explosionen, Wasserschäden und Vorfälle in Laboratorien / Werkstätten / Praxisräumen)

NOTFALLMELDUNG

Bei einem Notfall (Entstehen eines Brandes, Bombenalarm, Gasaustritt oder andere Unregelmäßigkeit) wird dieser direkt von demjenigen, der den Notfall bemerkt, an ein Mitglied der Notfalleinsatzgruppe gemeldet.

Ist eine automatische Meldeanlage (z.B. beim Ausbruch eines Brandes) vorhanden, scheint die Meldung an einer zentralen Stelle auf, wie z.B. in der Portierloge oder im Sekretariat:

ÜBERPRÜFUNG DER SITUATION

Nach der Meldung, begibt sich das Mitglied der Notfalleinsatzgruppe (je nach Vorfall Erste-Hilfe- oder Brandschutzbeauftragter) des betreffenden Stockwerkes vor Ort und bewertet die Situation.

- Das Mitglied der Notfalleinsatzgruppe (Erste-Hilfe- oder Brandschutzbeauftragter) meldet im Sekretariat des Gebäudeverwahrers das Ausmaß der Situation und die eventuell notwendigen Maßnahmen (z.B. Einsatzkräfte / Rettungssanitäter benachrichtigen, Gebäude räumen usw.).
- Bei Notwendigkeit grenzt das Mitglied der Notfalleinsatzgruppe die Gefahrenzone ab und entfernt alle Personen umgehend aus dem Gefahrenbereich.
- Bei Notwendigkeit wird ein Notruf an die externen Helfer getätigt, indem die Angaben der schematischen Darstellung zur Mitteilung eines Notfalls befolgt wird.

EINGRIFF IM NOTFALL

Das Mitglied der Notfalleinsatzgruppe kann einen Eingriff im Notfall mit den zur Verfügung stehenden Mitteln vornehmen, wenn es nicht gefährlich für seine eigene körperliche Unversehrtheit und die der anderen ist (z.B. Verwendung des Feuerlöschers).

REGELN ZUR RÄUMUNG DES GEBÄUDES

Wird das Signal zur Räumung gegeben, koordinieren die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe die Räumung des Gebäudes sowohl der Bediensteten als auch der anderen im Stockwerk seiner Zuständigkeit vorhandenen Personen. Besonderes Augenmerk wird auf Personen mit Einschränkungen gelegt.

Wird das Signal zur Räumung gegeben, muss das Mitglied der Notfalleinsatzgruppe bzw. andere beauftragte Personen im Besonderen:

- Sich erkenntlich zeigen (z.B. durch Tragen der gelben Kappe)
- Überprüfen, dass die Fluchtwege begehbar und die Türen sich leicht öffnen lassen
- Spezifische die dem einzelnen Mitglied übertragene Maßnahmen durchführen:
 - Den Aufzug ins Parterre fahren und ihn dort blockieren
 - Bei Wasserschäden Haupthähne für Gas und Wasser schließen
 - Auf Anweisung der Feuerwehr Hauptschalter für elektrischen Strom ausschalten
- Initiative ergreifen und die anwesenden Personen (im Besonderen eventuelle externe Benutzer) zum sicheren Ort führen
- Die abschließende Kontrolle der Lokale des Stockwerkes durchführen, um zu überprüfen, dass keine Personen eingeschlossen oder in Schwierigkeiten sind bzw. das Räumungssignal nicht gehört haben
- Überprüfen, dass die im eigenen Stockwerk vorhandenen Personen mit Einschränkungen die vorgesehene Betreuung bekommen
- Das Gebäude verlassen, nachdem sich alle Anwesenden aus dem Gebäude entfernt haben und sich zum Sammelplatz begeben
- Bei Ankunft am Sammelplatz, eventuelle Bemerkungen der Bediensteten des eigenen Stockwerkes zu fehlenden, eingesperrten Personen im Gebäude oder Verletzten einholen
- Bei Ankunft der Feuerwehr, dem Einsatzleiter die Situation schildern und über eventuelle im Gebäude eingeschlossene Personen berichten

AUFHEBUNG DES ALARMS

Siehe Punkt 2.13

5.3 Notfälle Erdbeben, Überschwemmungen, Murenabgänge, Wasserschäden und Übelkeit / Verletzung einer Person

Bei Umweltkatastrophen gelten für die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe grundsätzlich dieselben Regeln, wie für alle anderen Personen.

Folgende Maßnahmen treffen aber insbesondere auf die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe zu:

- Bewertung der Situation, bei Notwendigkeit Verständigung der Rettungskräfte
- Bei einer Räumung das eigene Stockwerk / den eigenen Bereich überprüfen, um die Anwesenheit von Personen ausschließen zu können
- Verletzte Personen versorgen bzw. retten und bergen
- Bei Ankunft der Einsatzkräfte die Situation schildern und über eventuelle vermisste Personen berichten



Bei Naturkatastrophen und damit verbundenen großen technischen Unfällen (z.B. Chemieunfall) ist es sinnvoll, sich an die Anweisungen des Zivilschutzes zu halten, welche über die Medien mitgeteilt werden (siehe hierzu auch die Anlage II).

ANLAGE I – TECHNIKEN FÜR DEN TRANSPORT VON PERSONEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG IM NOTFALL**Mithilfe der Person mit Einschränkungen (Mitglied der Notfalleinsatzgruppe)**

Grundsätzlich immer versuchen, die Person mit Einschränkungen beim Abtransport mit einzubeziehen und sie, im Bereich ihrer Möglichkeiten, zur aktiven Mithilfe ermutigen.

Die als **“Transport auf den Schultern”** oder **“Transport auf dem Rücken”** bezeichnete Technik, bei welcher der Helfer die hilfebedürftige Person auf seinen Schultern ablegt, kann zu einem übermäßigen Druck auf den Brustkorb und den Unterleib und damit möglicherweise zu Transportverletzungen führen. In diesem Sinne wird von dieser Technik auch für den Transport einer Person mit vorübergehenden Einschränkungen abgeraten.



- Die Arme der Person vor dem Rumpf positionieren, indem die Ellenbogen angewinkelt und die Unterarme gekreuzt werden.
- Mit den Händen unter die Schultern fahren und die Unterarme im Bereich der Ellenbogen festhalten.
- Den gesamten Arm-Schulterbereich und damit den gesamten Rumpf anheben.

Bei einem einzigen Helfer erfolgt dieser Vorgang, nachdem sich der Helfer im Rücken der hilfsbedürftigen Person positioniert hat. In diesem Fall ermöglicht diese Grifftechnik auch eine Einschränkung der Armbewegungen, die bei Anwendung anderer Techniken den Abtransport stören könnte.



Sind die Helfer zu zweit, stellen sie sich seitlich der abzutransportierenden Person auf.

TRANSPORTTECHNIKEN

Transport durch eine Person



Das Anheben im Arm ist die bevorzugte Methode für den Transport einer Person, die keine Kraft in den Beinen hat, aber doch mithelfen kann.

Dieser Transport gilt als sicher, wenn der Getragene viel weniger wiegt als die Person, die ihn im Arm hält. In diesem Fall ist es notwendig, die zu transportierende Person mithelfen zu lassen. Sie ist anzuhalten, den Arm um den Hals des Helfers zu legen, um das auf die Arme abgelegte Gewicht zu verringern.

Transport durch zwei Personen



Diese Technik ist dann als wirkungsvoll zu betrachten, wenn eine Person zu transportieren ist, welche die Beine nicht benützen, aber auf jeden Fall mithelfen kann.

- Zwei Helfer stellen sich seitlich von der zu transportierenden Person auf
- Die Helfer nehmen deren Arme und legen sie um ihre eigenen Schultern
- Anschließend fassen sie den Arm des Partners am Rücken der zu transportierenden Person
- Und schließen die Arme unter den Knien der hilfebedürftigen Person, wobei einer den Puls des anderen Helfers festhält
- Beide Helfer müssen sich nah am zu Transportierenden nach vorne beugen und die Person mit koordinierten Aktionen anheben, damit die Last auf beiden Helfern gleichmäßig verteilt ist
- Nachdem die hilfebedürftige Person angehoben ist und die Transportbewegung begonnen hat, muss ein leichter Druck auf den oberen Teil des Körpers der zu transportierenden Person ausgeübt werden, damit diese so gerade wie möglich bleibt und damit einen Teil des Gewichtes von den Armen der Helfer genommen wird.

Transport durch zwei Personen in engen Bereichen



Manchmal ist der zu passierende Durchgang so eng, dass zwei nebeneinander aufgestellte Personen nicht durchkommen. In diesem Fall wird die hier abgebildete Transporttechnik empfohlen.

Der hinten postierte Helfer hat einen Kreuzgriff durchgeführt, während der Helfer vorne die Person zwischen Knie und Gesäß festhält. Die Technik ist auf jeden Fall mit Vorsicht anzuwenden, da der geneigte Kopf zu Atembeschwerden führen kann. Die teilweise verengten Atemwege machen diese Position für den zu Transportierenden kritisch. Diese Transporttechnik ist demnach ausschließlich in den kritischen bzw. engen Bereichen anzuwenden.

Transport durch Nachschleifen

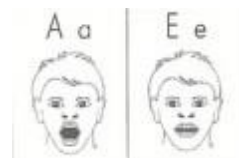


Verfügt der Helfer nur mehr über wenig Kraft, erlaubt ihm diese Transporttechnik einen großen Teil des Gewichtes der zu transportierenden Person auf den Boden abzulegen. Ein großer Vorteil dieser Technik ist auch, dass sehr enge und niedrige Durchgänge passiert werden können.

Techniken für den Beistand von Personen mit Einschränkungen am Gehör

Beim Beistand von Personen mit dieser Einschränkung, muss der Helfer auf Folgendes achten:

- Um dem Gehörlosen ein gutes Lesen der Lippen zu ermöglichen, darf die Distanz bei der Unterhaltung nie mehr als 1,5 Meter betragen.
- Das Gesicht des Sprechenden muss gut beleuchtet sein, damit ein Lippenlesen möglich ist.
- Beim Sprechen, den Kopf ruhig halten. Wenn möglich, sollte der Kopf des Sprechenden auf Augenhöhe des Gehörlosen sein.



- Deutlich sprechen, aber ohne zu übertreiben, indem auf eine klare Aussprache geachtet wird: das Lippenlesen basiert auf eine klare Aussprache.
- Die Geschwindigkeit des Gesprächs muss mittelmäßig sein: nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam.
- Wenn möglich in kurzen, einfachen und kompletten Sätzen sprechen, die in normalen Tonfall auszusprechen sind (schreien ist nicht nötig). Nicht kindlich sprechen, sondern vielmehr das Hauptwort des Satzes hervorheben, und zum Thema passende Gesichtsausdrücke einsetzen.
- Nicht alle Klänge der Sprache sind an den Lippen abzulesen: dafürsorgen, dass die gehörlose Person alles Mögliche aus den Lippen sehenkann.
- Wenn Personennamen, Ortschaften oder ungewohnte Begriffe verwendet werden, ist das Lesen der Lippen sehr schwierig. Versteht die gehörlose Person die Nachricht trotz aller Anstrengungen nicht, nicht ungeduldig werden, sondern das Wort in Druckschrift aufschreiben.
- Die gehörlose Person kann unter Umständen auch dann nicht alles verstehen, wenn sie ein Hörgerät trägt. Auch in diesem Fall alle soeben angeführten Sprachregeln befolgen.
- Für eine gehörlose Person ist es schwer, ein Gespräch in der Gruppe oder eine Besprechung ohne eigenen Erklärer zu verfolgen. Es ist deshalb dafür zu sorgen, dass zumindest die grundlegendsten Argumente durch das Lesen der Lippen verstanden werden, indem einfache Wörter und Sätze mitgeteilt und durch natürliche Gesten begleitet werden.



Techniken für den Beistand sehbehinderter Personen

Beim Beistand von Personen mit dieser Einschränkung, muss der Helfer auf Folgendes achten:

- Darauf aufmerksam machen, dass man anwesend ist; deutlich und verständlich sprechen, sobald man ins Umfeld der hilfsbedürftigen Person kommt.
- Normal und direkt zum Gesprächspartner sprechen, ohne zu schreien oder eine dritte Person einzuschalten, indem der Vorfall und die reale Gefahrensituation beschrieben wird.
- Sich nicht davor fürchten, Wörter wie "sehen", "schauen" oder "blind" zu verwenden.
- Hilfe anbieten und zulassen, dass die hilfsbedürftige Person erklärt, was sie benötigt.
- Die durchzuführenden Handlungen im Voraus beschreiben.
- Die Person soll sich leicht am Arm oder an der Schulter festhalten und sich führen lassen (sie kann auch entscheiden, etwas nach hinten versetzt zu gehen, um die Reaktion des Körpers auf Hindernisse bewerten zu können).
- Längs des Wegverlaufes ist es notwendig, laut auf vorhandene Treppen, Türen und andere eventuelle Situationen und / oder Hindernisse aufmerksam zu machen.
- Bei der Aufforderung an einen Blinden, sich zu setzen, den Arm der Person zuerst zur Rückenlehne des Stuhls führen, damit sie sie berühren kann.
- Sind mehrere Personen mit derselben Einschränkung zu führen, sie anweisen, sich gegenseitig an den Händen zu halten.



- Sobald man im Freien oder an einem sicheren Ort ist, sicherstellen, dass der Hilfsbedürftige nicht alleine gelassen wird, sondern bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte unter anderen Personen bleibt.

ANLAGE II – KATASTROPHENALARM

Sirensensignale

Die Alarmierung der Bevölkerung erfolgt mittels der Sirensensignale.



Die anschließenden Informationen und Verhaltensregeln werden z.B. durch Radiosender verbreitet. Der Warndienst ist rund um die Uhr im Einsatz.

Die Sirensensignale kommen u.a. bei folgenden Zwischenfällen zur Anwendung:






➔ Vermurungen

➔ Hochwasser

➔ Erdbeben

➔ Chemieunfälle

➔ Großbrände

SIGNALE	BESCHREIBUNG
ZIVILSCHUTZALARM  1 Minute an- und abschwellender Heulton	Eine Minute auf- und abschwellender Heulton ohne Pausen
FEUERWEHREINSATZ  3x 15 Sekunden gleichbleibender Dauerton	Dauerton 3x15 Sekunden mit Unterbrechung 2x7 Sekunden
FEUERWEHRPROBE  15 Sekunden	Jeden Samstag um 12.00 Uhr Dauerton von 15 Sekunden
ENTWARNUNG: Gefahr ist vorbei  1 Minute gleichbleibender Dauerton	1 Minute gleichbleibender Dauerton
WARNUNG: Gefahr naht  3 Minuten gleichbleibender Dauerton	3 Minuten gleichbleibender Dauerton